

Fritz Mehnert: Klinga entdeckt seinen Künstler

Parthenstein/Klinga (rs). Einen symbolischen Scheck überreichten Heidrun Naumann und Holger Knispel, Vorstände der Stiftung der Sparkasse Muldental, dem Förderverein zur Restaurierung und Pflege der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga. Damit erhalten die Vereinsmitglieder einen Zuschuss in Höhe von 3500 Euro für ein ganz besonderes Kunstprojekt.

„Wir setzen diese Zuwendung für unsere geplante Ausstellung ‚Fritz Mehnert – Maler und Grafiker in Klinga‘ ein“, erläuterte Vereinsvorstand Andreas Michel. „Die Ausstellung wollen wir am 8. September anlässlich des Tags des offenen Denkmals in der Klingaer Kirche eröffnen.“ Auf Fritz Mehnert aufmerksam geworden war Michel unter anderem auch durch ein großformatiges Ölgemälde mit einer Lazarus-Darstellung, das bis zu diesem Zeitpunkt in einer der als Abstellfläche genutzten Patronatslogen in der Klingaer Kirche sein Dasein fristete. Wie Michel inzwischen herausfinden konnte, verdankt Klinga „seinem“ Künstler zudem die einstige Ausmalung der Sonnenuhr an der Kirche, eine kupferne Taufschale und ein Epitaph für die Opfer des ersten Weltkriegs. Mehnert, der von 1904 bis 1932 im Dorf lebte, schuf neben Gemälden zudem zahlreiche Grafiken. Einige davon spiegeln auch Impressionen aus dem Klinga des frühen 20. Jahrhundert. Michel konnte inzwischen auch Nachkommen des Klingaer Künstlers in Pforzheim, Bielefeld und Naunhof recherchieren – und deren Unterstützung für die geplante Ausstellung gewinnen.

So überzeugte dieses Vorhaben auch das Kuratorium der Stiftung der Sparkasse Muldental. „Wir fördern mit dieser Zuwendung einen sehr engagierten Verein“, begründete Holger Knispel dessen Entscheidung. „In enger Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinde und Verein öffnet sich damit die Klingaer Kirche und erinnert mit dieser Ausstellung eines Malers und Grafikers an eine bekannte Persönlichkeit aus dem Dorf.“



Foto: Ralf Saupe

Finanzspritze: Heidrun Naumann und Holger Knispel (M.) überreichten einen Scheck.